

Wissenswertes zum Drum Circle

Was ist ein Drum Circle:

Ein Drum Circle ist kein Trommelkurs im üblichen Sinn. Verschiedenste Menschen treffen sich zum ersten Mal und wachsen nach kurzer Zeit zu einem Percussion-Ensemble zusammen. Musikalische Vorerfahrungen sind dafür nicht nötig. Mitmachen können alle Menschen, unabhängig von Bildung, Alter, Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft. Im Mittelpunkt steht der Spaß am gemeinsamen Trommeln.

Aber wie funktioniert das?

Die Gruppe wird bei diesem Prozess durch eine Moderation unterstützt. Im Fachjargon heißt der Moderator „Faciliator“. Der Name leitet sich aus dem englischen (to facilitate = erleichtern, ermöglichen) ab und macht deutlich, worum es geht: Dass Menschen die Möglichkeit erhalten, kreativ zu werden und ihr Potential zu entfalten – ohne Belehrungen und Leistungsdruck. Ein „Facilitator“ kennt Methoden, die es leichter machen, aufeinander zu hören und Bezug zueinander zu nehmen. Er oder sie ermutigt dazu, sich auszuprobieren und Neues zu wagen. Eine Gruppe von Einzelnen entwickelt so im Laufe der Zeit ihren ganz eigenen Klang und wird zum Orchester.

Zum Hintergrund von Drum Circles:

Die Drum-Circle-Idee wurde von USA aus maßgeblich von Arthur Hull weltweit verbreitet. Drum Circles eignen sich nicht nur für den Arbeitsplatz sondern auch für Schulen und Familienfeste, aber auch für Unternehmen und Teams. Kurzum: für alle Gruppen, in denen verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Vorlieben und Grenzen an einem Strang ziehen (wollen). Ein Drum Circle bietet hier die Chance, effektive Zusammenarbeit anhand von musikalischer Interaktion zu erleben und auszubauen. Die Erfahrung eines gemeinsamen Grooves macht jede Menge Spaß und fördert das Gemeinschaftsgefühl. Einzelne Teilnehmer/innen erleben sich als zugehörig ohne ihre Individualität aufgeben zu müssen. Es wird erfahrbar, dass Zusammenarbeit gelingt, wenn alle die Möglichkeit erhalten, ihr Potential zu entfalten und miteinander zu kommunizieren.